Mitteilungen der Schweiz. Offiziersgesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **121 (1955)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitteilungen der Schweiz. Offiziersgesellschaft

Der Sitz der Schweizerischen Offiziergesellschaft befindet sich an folgender Adresse:
Schweizerische Offiziersgesellschaft, Zentralsekretariat
Adligenswilerstraße 6, *Luzern*
Zentralsekretär: Hptm. i. Gst. Hans Rudolf Meyer, Telephon 041/3 33 63

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

West-Deutschland

Bundeskanzler Dr. Adenauer gab Ende September bekannt, daß ab 1. Januar 1956 der eigentliche Aufbau der westdeutschen Streitkräfte beginne. Die zwölf deutschen Divisionen sollen gemäß einem Dreijahresplan am 1. Januar 1959 voll ausgerüstet sein. Der Ausbau der Luftwaffe und der Marine benötige ein Jahr mehr.

Im Rahmen des Dreijahresplanes sollen in den ersten 18 Monaten in verschiedenen Lehrgängen die Offiziere und Unteroffiziere ausgebildet und die Kadereinheiten in der Stärke von 150000 Mann aufgestellt werden. Diese Kadereinheiten sollen sich nur aus Freiwilligen zusammensetzen. Erst nach Ablauf dieser 18 Monate werden die Wehrpflichtigen ebenfalls für die Dauer von 18 Monaten einberufen, so daß nach Ablauf von drei Jahren Landstreitkräfte in der Stärke von 400000 Mann ausgebildet sein werden. Die Gesamtstärke der neuen deutschen Wehrmacht beträgt 500000 Mann. Auf die Marine entfallen 80000 und auf die Luftwaffe 20000 Mann.

Die westdeutsche Regierung berechnet die Kosten für die Wiederbewaffnung auf 51 Milliarden Mark, von denen die USA 15 Milliarden übernehmen dürften. Im deutschen Bundesbudget sind jährlich 9 Milliarden Mark für das Wehrwesen eingesetzt, so daß innert 4 Jahren 36 Milliarden (plus 15 amerikanische Milliarden) zur Verfügung stehen.

Beim Ausbau der deutschen Luftstreitkräfte ist – wie bereits im Septemberheft mitgeteilt wurde – eine taktische Waffe mit 1300 Flugzeugen vorgesehen. Auf Langstreckenbomber, d. h. Atombombenträger, wird verzichtet. Mit Ausnahme der Transportmaschinen werden alles Düsenflugzeuge sein. Das Personal soll 80 000 Freiwillige umfassen, davon 2000 Piloten. Nach einer infanteristischen Grundausbildung von drei Monaten werden die Piloten in englischen und amerikanischen Schulungslagern in Deutschland ausgebildet. Die Ausbildung wird erst in ungefähr zwei Jahren beendet sein. Als Jäger dürften die von der NATO verwendeten Typen in Frage kommen, nämlich der englische Hawker Hunter und der amerikanische Sabre.

Frankreich

Zur Bekämpfung der aufständischen Eingeborenen in Algerien und Marokko, die sich zu einer «Nationalen Befreiungsarmee» vereinigt haben, muß Frankreich zahlreiche Truppenverbände, darunter auch Divisionen aus Europa, einsetzen. Zur Zeit sind rund 320000 Mann im Einsatz.